

Mit freundlicher Unterstützung von  **SoftVision Development**  
Fenster schließen



**Unisex-Tarife ab 2013!  
Reagieren Sie jetzt.**



 **SV Sparkassen  
Versicherung**

**Handball**

Samstag 08. September 2012

## Harms/Brähler einziges Gespann der Region in der Oberliga

**Fulda (fs) – In der neuen Saison der Handball-Oberliga Hessen ist mit dem Duo Oliver Brähler/Andree Harms vom FT Fulda auch ein hiesiges Schiedsrichtergespann im Einsatz. Die beiden sind nach ihrem Aufstieg jetzt die einzigen Oberligaschiedsrichter des Handballbezirks Fulda.**

Oliver Brähler (30) und Andree Harms (37) fühlen sich dem Handballsport schon von Kindesbeinen an verbunden. Aus einer „Bierlaune“ heraus entschieden sie sich, den Schiedsrichterlehrgang zu absolvieren: „Nach dem Trainerlehrgang wollte ich auch noch den Schiedsrichterschein machen. Dann haben wir bei einem Bier nach dem Spiel geflachat, dass wir doch zusammen höherklassig im Gespann pfeifen können. Dass es wirklich mal so kommt, war so nicht zu erwarten und auch nicht geplant“, erzählt Oliver Brähler.

Nach etwas mehr als drei Jahren Schiedsrichtertätigkeit unter tatkräftiger Anleitung von Bezirkslehrwart Alfred Mann gehörte das Duo in der abgelaufenen Saison zu den zehn besten Gespannen der Landesliga. Bewertet werden die Schiedsrichter nach jedem Spiel von Vereinsverantwortlichen und den neutralen Zeitnehmern. Aus diesen Bewertungen setzt sich am Saisonende ein „Ranking“ der Schiedsrichter zusammen: Die besten Schiris haben die Möglichkeit, aufzusteigen, während die am schlechtesten Bewerteten absteigen.



Andree Harms (hinten) und Oliver Brähler. Foto: Tamara Burkardt

Um im Handballsport als Schiedsrichter aktiv zu sein, muss jedes Jahr ein Befähigungsnachweis erbracht werden, der aus einem theoretischen und einem sportlichen Teil besteht. Da die Oberliga als höchste hessische Spielklasse härtere Anforderungen an ihre Schiedsrichter stellt, sind vor allem die Zeitgrenzen im sportlichen Teil enger gesteckt: „Bei unserem Lehrgang haben einige Schiedsrichter die Voraussetzungen nicht erfüllen können. Ich bin froh, dass wir es geschafft haben“, berichtet Brähler von dem harten Auswahlverfahren.

Von der Oberliga selbst erhoffen sich die beiden vor allem eines: „Technisch besseren und vor allem schnelleren Handball. Alle Oberligaspieler wissen, dass der Körper ihr Kapital ist und passen dementsprechend besser auf sich, aber auch auf den Gegenspieler auf“, blickt Harms auf die neue Herausforderung voraus. Finanzielle Anreize gebe es überhaupt nicht, so Harms: „Wenigstens legen wir nicht drauf, aber wir sind hier nicht beim Fußball“, flachat er. Handballschiedsrichter zu sein habe etwas mit Idealismus zu tun, man mache es nicht des Geldes wegen, führt er weiter aus.

Weitere Ambitionen hegen die einzigen Fuldaer Oberligaschiedsrichter übrigens nicht: „Die Oberliga ist die höchste Spielklasse, die noch hauptsächlich am Wochenende im Einsatz ist. Ab der Dritten Liga finden Spiele beinahe ausschließlich unter der Woche statt. Das ist vom Arbeitsaufwand her mit dem Beruf einfach nicht zu vereinbaren“, sind sich Harms und Brähler einig. Immerhin liege Fulda verkehrsgünstig in alle Richtungen: „In 120 Kilometern können wir jeden Spielort erreichen. Dadurch hält sich der Zeitaufwand noch in Grenzen“, so Brähler.

Als Aushängeschild der Schiedsrichtergilde des Handballbezirks Fulda machen sich beide auch Gedanken über den Nachwuchs: „Als Schiedsrichteranfänger hat man es in dem Bezirk einfach schwer. Es pfeifen viele Ältere, die eigentlich gar nicht mehr wollen oder können, aber wegen den empfindlichen Strafen bei

Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls müssen. Und die Jüngeren werden von den Eltern oft nur niedergebrüllt“, appellieren beide an die Fairness der Zuschauer und Vereinsverantwortlichen. Auch im Herrenbereich ist das zu beobachten: „Viele Trainer machen sich einfach keine Gedanken, dass der Schiedsrichter auch nur ein lebendes Wesen ist. Da werden Sachen gesagt, das ist unglaublich“, kritisieren beide unisono.

Trotzdem sehen beide den Bezirk Fulda noch ganz gut aufgestellt, auch wenn im Vergleich zum traditionell starken Süden natürlich Nachholbedarf da sei. Harms hierzu: „Wir sind jetzt das einzige Gespann aus dem Bezirk Fulda und aus Nordhessen sind es drei bis vier.“ Der Süden stelle mehr als die Hälfte aller Schiedsrichtergespanne der Oberliga, berichtet er. „Ich hoffe einfach, dass wir mehr Nachwuchsschiedsrichter bekommen und diese vom Publikum besser behandelt werden.“ Unter der richtigen Anleitung könnten vielleicht noch mehr Schiris dem Weg von Harms/Brähler in Hessens höchste Spielklasse folgen.